

## **Stellungnahme zu den Auswirkungen der Corona Pandemie**

### **Fachbereich Suchtprävention**

Die andauernde Corona-Pandemie stellt die Menschen vor Veränderungen und Herausforderungen. Der Alltag ist geprägt von Schulschließungen, beruflichen Einschränkungen oder drohender Arbeitslosigkeit. Die Folgen sind finanzielle Sorgen, Zukunftsängste und soziale Isolation. In diesen außergewöhnlichen und schwierigen Lebenssituationen sind besonders vulnerable Zielgruppen auf Unterstützung angewiesen. Nur durch eine uneingeschränkte Fortführung der Präventionsmaßnahmen besteht die Möglichkeit, Betroffene aufzufangen und sie bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen. In der Suchthilfe bedurfte dies schnelles Handeln, enorme Flexibilität und die Kreativität der Fachkräfte, um u. a. Beratungsangebote, unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen, weiter vorzuhalten. So erfolgten beispielsweise Angebote im Freien oder es wurde ein digitaler Kontakt zur Zielgruppe hergestellt. Dennoch sind durch den Lockdown und insbesondere die lange Schulschließung viele suchtpreventive Aktivitäten ausgefallen bzw. auf das nächste Schuljahr verschoben worden. Dies verdeutlichte sehr eindrücklich den Bedarf nach alternativen Zugangsmöglichkeiten zur Zielgruppe. Daher hat sich die Thüringer Fachstelle Suchtprävention mithilfe der eigennützigen Initiative „Digital Response Deutschland“ auf den Weg gemacht, die Digitalisierung der Suchtprävention voranzutreiben. Um zunächst einen Überblick über die veränderten Bedarfe der Thüringer Suchtpräventionsfachkräfte gewinnen zu können, wurde eine Bedarfsabfrage mithilfe von Telefon- und Videokonferenzen, sowie strukturierten Interviews durchgeführt. Auf Grundlage der daraus gewonnenen Erkenntnisse, erstellte die Thüringer Fachstelle Suchtprävention in Kollaboration mit „Digital Response Deutschland“ ein Feinkonzept, welches digitale Lösungen für die identifizierten Bedarfe der Fachkräfte vorhält. Dabei werden die Möglichkeiten verschiedener Online-Tools vorgestellt und erörtert, die z.B. eine digitale Kontaktaufnahme zu den Zielgruppen ermöglicht, eine bessere bzw. alternative Vernetzung der Fachkräfte untereinander bereithält und neue Möglichkeiten aufzeigt Programme und Projekte digital aufzubereiten oder durch digitale Optionen zu ergänzen.

Gleichzeitig muss aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass dringende Investitionen erforderlich sind, um für alle Akteure\*innen und Zielgruppen gleichermaßen digitale Zugangsmöglichkeiten zu schaffen.

#### **Fazit:**

Die Suchtprävention ist eine wichtige Säule im Hilfesystem. Die Förderung von Lebenskompetenzen, nicht nur in der Vermeidung von Substanzgebrauchsstörungen, spielt in allen Lebensbereichen eine wichtige Rolle. Die Erreichbarkeit der Zielgruppe ist daher eine Grundvoraussetzung, um steigende Fallzahlen in der Suchthilfe zu verhindern, eine gesunde Lebensweise zu fördern sowie die persönlichen Ressourcen und Kompetenzen jedes Einzelnen zu stärken. Die Digitalisierung hat das Potential, die Erreichbarkeit von Zielgruppen auch in herausfordernden Situationen sicherzustellen sowie das Angebot und die Flexibilität der Suchtprävention zu erweitern und zu stärken. Es werden neue Möglichkeiten eröffnet, bekannte Strukturen aufgebrochen und innovative Lösungen entwickelt. Denn auch wenn Präsenzveranstaltungen ein wichtiger Zugang zu der Zielgruppe sind, kann die Digitalisierung ergänzend die Kontinuität der Präventionsangebote sicherstellen.

11.08.2020



Thüringer  
Fachstelle  
Suchtpräven-  
tion

Fachverband  
Drogen- und  
Suchthilfe e.V.

